

Editorial

AUFRUF

Schreiben Sie Texte zu aktuellen Themen aus Ihrer Hospiz- und Palliativarbeit! Die Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V. und der hospiz verlag schaffen ein gemeinsames bundesweites Informationsorgan: **BUNDES-HOSPIZ-ANZEIGER**. Für eine öffentliche Information über die palliative Versorgung am Lebensende im deutschen Gesundheitswesen. Wenn Sie zu einem interessanten Aspekt, zu einer aktuellen Beobachtung oder einer neueren Entwicklung aus der Versorgung und Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase schreiben möchten, dann schicken Sie Ihren Text an folgende E-Mail-Adresse:

bundeshospizanzeiger@hospiz-verlag.de

Die Redaktion wählt aus den eingegangenen Texten für jede neue Ausgabe des **BUNDES-HOSPIZ-ANZEIGERs** aus und publiziert ggf. Ihren Text bundesweit. Dieser Dienst ist für alle kostenlos! Weitere Informationen auf Seite 31 in dieser Ausgabe oder unter: www.hospiz-verlag.de

Liebe Leserinnen und Leser,

das Altern des Menschen ist, wenn er es bis zuletzt lebt, immer auch auf sein Sterben bezogen. Viele Menschen beginnen schon – weit bevor die Realität des Sterbens konkret in ihren Lebensalltag eingebrochen ist – damit, sich mit ihrem so sicheren Sterben auseinanderzusetzen. Viele Menschen tun dies nicht, wobei – vorsichtig angefragt – auch dieses eine Antwort auf die unverdrängbare Realität des eigenen späteren Sterbens sein kann.

Deshalb will die Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V. mit dieser neuen Ausgabe 16 von DIE HOSPIZ-ZEITSCHRIFT dem weitestgehend noch offenen Raum des inneren Verhältnisses von »Hospiz und Altern« einmal eine Perspektive geben. So »entwickelt« das Deutsche Zentrum für Altersfragen in seinem Fachartikel aktuelle Forschungsergebnisse zu der Bedeutung des Alterns für die Entwicklung des Menschen. Daneben geht es in den Fach- und Projektartikeln um die geragogisch positive Dimension der Hospizbewegung für ältere Menschen und um Fragen des noch jungen Feldes der palliativen Geriatrie. Gerade im Feld der Geriatrie liegen, das zeigen die Artikel in dieser Ausgabe an ver-

schiedenen Stellen, in den Gestaltungshilfen des hospizlichen Ansatzes noch viele unerschlossene Potentiale. Auch wird in diesem Feld ein großer Bedarf für die alten Menschen sichtbar, vor dem unser real-existierendes Gesundheitswesen – das legt diese Ausgabe ebenso offen – doch ziemlich hilflos dasteht.

»Hospiz und Altersfragen« wird ein zentrales Thema für die Zukunft des Gesundheitswesens sein – hieran wird es sich bewähren müssen, hiermit wird

es gemessen werden können. An diesem Bewährungsprozess wird die Hospizbewegung in Deutschland sich weiterhin tatkräftig beteiligen.

Wir wünschen Ihnen Kraft und Mut bei dieser Bewährung – wo immer Sie auch tätig sind.

Für die Herausgeberin



Gerda Graf, PDL



Paul Timmermanns